

1. Record Nr.	UNINA9910592289203321
Autore	Bartelmus Martin
Titolo	Schriftlichkeit : Aktivität, Agentialität und Aktanten der Schrift // hrsg. von Alexander Nebrig, Martin Bartelmus
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2022 Bielefeld : , : transcript Verlag, , [2022] ©2022
ISBN	3-8394-6092-1
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (262 p.)
Collana	Lettre
Disciplina	808.025
Soggetti	LITERARY CRITICISM / General
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhalt -- Schriftlichkeit und die Agentialität der Schrift. Eine Einleitung -- Normalisierung als Bedingung von Schriftlichkeit am Beispiel digitaler Repräsentationen von Schrift -- Unter der Oberfläche? Programmierte Schriftlichkeit in digitaler Lyrik -- Wor(I)ding: doing academia in queerfeministischen Schreibkollaborationen -- Die Schriftlichkeit der Medusa: Insistierungen (Cixous – Derrida) -- › Erdbeermarmeladen-Queen-Saga‹ alias ›Das queere Leben der Anagramme‹ -- Einschreibungen. Wissenschaftliche Gegenstandskonstitution als ethischer Akt bei Jacques Derrida und Karen Barad -- Wahrnehmung und Gebrauch unlesbarer Schrift in der modernen bildenden Kunst -- Prekäre Schriftlichkeit. Zur Repräsentation unlesbarer und entstellter fiktiver Schriftstücke in literarischen Texten -- Zwischen Sprachstruktur und Sprachsinn – Fremdheit als schriftliche Aktantin bei Yoko Tawada -- Festschreiben und Freisprechen? Schriftlichkeit als Aktant von Machtasymmetrie und Metafiktionalität bei Denis Diderot, Alessandro Manzoni und Patrick Chamoiseau -- Die Unterschrift verweigern? Überlegungen zur Agentialität der Signatur -- Reading the writings. Das Erbe von Derridas Schriftlichkeit in Rheinbergers historischer Epistemologie und Latours Akteur-Netzwerk-Theorie -- Autor:innen
Sommario/riassunto	Die Erfahrung digitaler Schriftlichkeit hat nicht bloß die Materialität der Schrift bewusster gemacht, sondern auch die gegenwärtige

Schriftpraxis als eine maschinell bedingte Offenbarkeit. Von diesem Befund ausgehend, nehmen die Beiträger*innen des Bandes die Agentialität der Schrift genauer in den Blick und prüfen auch für die analoge Praxis, welche Handlungsmacht sie besitzt. Mit ihrem Blick auf nicht-menschliche Aktanten sowie die Aktivität von Schrift machen sie deren spezifische Agentialität deutlich und geben rückwirkend Aufschluss über das weiterhin vage Konzept der Schriftlichkeit.
